Kunstschätze aus Strassburg in der Basler Kunsthalle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777306

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Links: Sitzender König, Glasgemälde aus dem frühromanischen Straßburger Münster (Detail). — Rechts: Straßburger Münsterbauhütte, um 1280: Eine der Klugen Jungfrauen (Detail). — A gauche: Roi sur son trône, vitrail de la cathédrale de Strasbourg, de style roman primitif (détail). — A droite: Sculpture de 1280 environ, de la cathédrale de Strasbourg: une des vierges sages.
Photo: R. Spreng, Basel.

Allerdings war Voraussetzung für dieses Wunder das kluge Disponieren der Museumsleitung, die alles bewegliche Kunstgut rechtzeitig in Sicherheit brachte. In Straßburg ragt seit mehr als einem halben Jahrtausend eines der schönsten Gebäude des Abendlandes in grandioser Majestät über die Dächer zum Himmel empor. Das Münster gibt der Stadt sein Gepräge, bestimmt gänzlich ihr künstlerisches und kulturelles Schicksal. So ist es gegeben, daß der Besucher der Basler Ausstellung zunächst einen Saal mit gotischer Steinplastik betritt, die den verschiedenen Bauperioden des Münsters entnommen ist. Es sind Werke von gewaltiger Feierlichkeit und ungeheurer Macht der künstlerischen Darstellungskraft. Auf die erschütternden Zeugen der Straßburger Kathedral-Plastik folgen im nächsten, eigens hierzu hergerichteten Raum einige trefflich gewählte Beispiele der Straßburger Glasscheibenkunst, meist Stücke aus dem Münster und anderen Kirchen der Stadt, u. a. die älteste aller bekannten Glasscheiben, ein Christuskopf aus dem 11. Jahrhundert. Im dritten Saal gewahrt man gotische Holzplastik, meist in prächtiger Farb- und Goldfassung, ferner die berühmten

KUNSTSCHÄTZE AUS STRASSBURG IN DER BASLER KUNSTHALLE

Bis zum 2. März des Jahres bergen die Säle des Basler Kunstvereins eine über alle Maßen großartige und reiche Schau, die manchem Kunstfreund einige Stunden tiefen, seinen kulturellen Horizont weitenden Genuß verspricht. Die alte Freundschaft zwischen den beiden Städten am Oberrhein zeigt sich hier in besonders schöner und festlicher Weise, indem Basel seinen eigenen Kunstschätzen für einige Wochen diejenigen der Straßburger Museen in glänzender Auswahl beigesellt sieht. Wohl ist der unmittelbare Anlaß zur Ausstellung, die schwere Beschädigung der auch historisch wertvollen Straßburger Museumsbauten, an und für sich alles andere als erfreulich. Anderseits darf man aber auch nach überstandenem Schrecken dem Schicksal danken, das die Sammlungen im großen ganzen verschont hat.

die wohl noch selten eine so gewählte Präsentierung wie hier erfahren hat. An Hand einer in zwölf Vitrinen aufgestellten Kollektion von über 200 Stücken wird ein fesselndes Bild von dieser weitschichtigen Kunst dargeboten. Sodann enthalten die großen Bildersäle eine ebenfalls durchaus überraschend wirkende Darstellung elsässischer Stilllebenmalerei des 17. Jahrhunderts, wobei der Künstlername Stoßkopf hervortritt. Danach folgen eine Reihe besonders hervorragender Werke, Geschenke und sonstwie glückliche Erwerbungen der Straßburger Kunstsammlungen: u. a. sind Filippo Lippi, El Greco, Bassano, Rubens, Rembrandt, Pieter de Hoogh, Emanuel de Witte, Cima da Conegliano, Guardi und Goya hier vertreten. Schließlich findet sich in zwei Nebenräumen noch eine exquisite Kollektion französischer Malerei des 19. Jahrhunderts, wobei die Namen Corot, Chassériau und Sisley besonders glücklich in Erscheinung treten. In der Ausstellung gibt es Dutzende von Kunstwerken, vor deren jedem man stundenlang verweilen könnte, um seinen Sinn auszukosten — etwa die Großfiguren des Münsters, das unbeschreiblich klargeschaute Altarstück des Konrad Witz mit dem Ausblick auf den Basler Münsterplatz, die edlen elsässischen Schnitzereien des 15. und 16. Jahrhunderts, Stimmers künstlerische Originalität, von der die Größten seiner Zeit rühmlich sprachen. — Ein unvergeßliches Merkmal dieser schönen Manifestation des Straßburger Museumsbesitzes ist die Vielfalt der Ausstellung, die uns zeigt, daß die befreundete Hauptstadt des Elsasses sich ihrer großen Traditionen würdig erweist. L.

Links: Ansicht des Straßburger Museums (Château des Rohan) nach dem Bombardement vom August 1944. — Rechts: Konrad Witz: Heilige Frauen im Münster (Detail). — Rechts außen: Francisco Goya: Bildnis Bernardo Yriartes. — A gauche: Vue du Musée strasbourgeois (Château des Rohan) après le bombardement d'août 1944. — A droite: Conrad Witz: Femmes saintes dans la cathédrale (détail). — A droite, à l'extérieur: Francisco Goya: Portrait de Bernardo Yriarte.

Photos: Spehner, Strasbourg; R. Spreng, Basel.

altelsässischen und altdeutschen Gemälde von Straßburger Meistern, Konrad Witz und andern am Oberrhein tätig gewesenen Künstlern. Eine besondere Attraktion für den Schweizer Kunstwissenschaftler bildet der Tobias-Stimmer-Saal mit den Entwürfen des Schaffhauser Meisters für den Figurenschmuck der astronomischen Uhr im Münster, daneben die plastischen Realisationen dieser Entwürfe.

Einen Abstecher ins Kunstgewerbe bedeutet die herrliche Darstellung der Straßburger Keramik,